

Protokoll

Sechster Runder Tisch „Bildung und Erziehung“

17.1.13, 19.30 – 21.30 Uhr, Familienbildungsstätte

Ablauf

1. Zusammenfassung des Stands der Dinge
2. Forderungskatalog des RT („Ergebnisse des Runden Tisches Bildung und Erziehung“)

1. Zusammenfassung des Stands der Dinge

Da die drei Teilnehmenden beim letzten Treffen nicht dabei waren bzw., ein Teilnehmer ganz neu dabei ist, fasst Anne zusammen was bisher geschah. Die Ideen für Aktionen, die bei den letzten beiden Treffen entstanden sind, werden kurz gemeinsam erörtert. Dann entscheiden wir, dass wir nicht genug Leute sind, um an einer der Aktionsideen weiter zu arbeiten. Wir widmen uns stattdessen dem Zusammentragen aller bisher diskutierten Themen, Forderungen, Wünschen bzgl. Bildung und Erziehung.

2. Forderungskatalog des RT

Damit die vielen diskutierten Wünsche und Forderungen bzgl. besserer Bildung in Lüneburg nicht verloren gehen und damit die Ergebnisse des Runden Tisches an die Stadt herangetragen werden können, wollen wir ein Papier verfassen, das die Ideen etc. bündelt und in irgendeiner Form, die noch diskutiert werden muss, an die Stadt Lüneburg herangetragen werden kann (z.B. Diskussion in einem Ausschuss der Stadt (Jugend und Soziales, Schulausschuss) Vorstellen beim Stadtrat (Anfrage über eine Partei), Treffen mit Herrn Rehbein (Koordinierungsstelle Nachhaltigkeit der Stadt Lüneburg), Dialogforum).

Dieses Papier soll bei den nächsten Treffen weiter bearbeitet werden. Die bisher aufgeschriebenen Punkte können ergänzt und weiter ausformuliert werden. Da die genannten Forderungen nicht neu sind, sondern teilweise schon seit Jahrzehnten formuliert werden, liegt uns daran, sie in konkrete Vorschläge für Lüneburg münden zu lassen.

Für die weitere Ausarbeitung des Papiers lohnt sich ein Blick in die Protokolle der Sitzungen 2 und 3 (siehe auch www.dialogn.de), da wir dort sehr viel darüber gesprochen haben, was in der Bildung schief läuft und was wir uns wie wünschen würden.

Folgendes haben wir bisher erarbeitet:

Am Rande bemerkt: Die Erarbeitung dieses Papiers soll die Durchführung von Aktionen nicht verdrängen. Sie kann Grundlage für die Planung von Aktionen sein. Diese können an beliebigen Terminen bis zu den „Aktionstagen Nachhaltigkeit“ (22.-23.6.) stattfinden. Wenn sich eine interessierte Gruppe findet, die Aktionen planen und durchführen möchte, kann diese auch nach dem offiziellen Ende des Runden Tisches weiterarbeiten.

Ergebnisse des Runden Tisches Bildung und Erziehung

Erster Entwurf (17.1.13)

Diskussionsstränge aus den Sitzungen des RT (die müssen noch weiter ausformuliert/auf Lüneburg zugeschnitten werden)

- Bildung ist ein lebenslanger Prozess
- Familiäre Bindung ist Voraussetzung für Bildung
 - Echte Wahlfreiheit für Eltern, ob Kinder in Betreuung gegeben werden oder nicht (Elterngeld für 3 Jahre) gekoppelt an Elternbildung und -vernetzung/-austausch (echte gesellschaftliche Unterstützung für Erziehende zu Hause)
 - Eltern stärken, junge Mütter auch nach der Hebammenbetreuung weiter unterstützen (neutrale unabhängige Vertrauensperson für Familien)
 - Angemessener Betreuungsschlüssel in Krippen und Kita
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - Bildung ist Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Partizipation muss in Bildungsprozessen /-institutionen geübt werden, damit Bürger in der Lage sind, sich einzubringen
- Nachhaltige Bildung
 - Langfristig
 - Kompetenzorientiertes Lernen → übertragbar
 - Ansteckend, etwas was man gerne weiterträgt
- Was sind gute Bedingungen für Bildungsprozesse?
 - Bildung braucht Begeisterung
 - Bildung braucht eine gute Bindungsqualität (s.o.)
 - Wertschätzendes Klima und Lobkultur
 - Ausrichtung an Kompetenzen
 - Stärken bewusst machen
 - Feedbackkultur (z.B. Schüler geben Lehrern Rückmeldung)
 - Gerechtigkeit (z.B. faire Benotung)
- Welche strukturellen Rahmenbedingungen braucht Bildung?
 - Gute Betreuungsverhältnis in der Kita, kleine Klassen, doppelte Besetzung in den Klassen (insb. bei Inklusionsklassen)
 - Gute bauliche Situation (von Klassenräumen bis zu sanitären Anlagen in Schulen)
 - Geld nicht nur für Baumaßnahmen sondern auch zur Verbesserung der päd. Rahmenbedingungen (mehr Sozialpädagogen und Psychologen an Schulen)
 - Abi in 9 Jahren oder Lehrpläne „entmisten“
 - Speziell für Lüneburg: Modellschulen für individualisiertes Lernen (versch. didaktische Ansätze) in Lüneburg unterstützen (wir brauchen vor Ort gute Beispiele für alternative Schulen)